Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 28

Illustration: Sowjet-Russischer Humor
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das wunderbare Buch

Humoristische Erzählung aus Sowjetrussland von Schalom Aleichem

ÜBERSETZT VON O. F.

„Hundert Rubel für Einen! 100 Rubel monatlich und mehr vermag jeder zu verdienen, nach Kenntnisnahme des Inhalts meines Buches! Preis — 1 Rubel, Porto inbegriffen. — Kauft! Ergreift diese Gelegenheit, ehe es zu spät wird!"

Diese Anzeige las mein Bruder Elias in der jüdischen Zeitung, gerade als es mit unseren Mitteln auf die Neige ging. Er sandte das Geld sofort nach der angegebenen Adresse — es war sein letzter Rubel — und sagte zu Mutter:

„Mama, danke Gott, wir sind gerettet!"

„Was ist denn los? Hast Du eine gute Stellung gefunden?"

„Mehr als irgend eine Stellung — nur noch ein paar Tage Geduld bis das Buch kommt."

„Welches Buch?"

„Ein wunderbares!"

Danach ging Elias jeden Tag zur Post, wegen dem Buch zu fragen, jedoch eine Woche verstrich und vom Buch war noch immer nichts zu sehen! Inzwischen hatten wir unseren letzten Groschen aufgezehrt.

„Den Magen kann man nicht ausspukken", pflegte Mutter zu sagen, und das ist richtig; er knurrt auf unvernünftige Weise und läßt sich mit der Erwartung eines Buches nicht vertrösten!

1.

Endlich! Das Buch ist da! Elias packt es aus und stürzt sich aufs Studium. Was alles darin enthalten ist! Wie viele Möglichkeiten, zu Geld zu kommen! Hier gleich einige Beispiele:

„100 Rubel Verdienst durch Zubereitung der besten Tinte der Welt", oder: „Wie wird man reich durch Fabrikation von Stiefelwichse, durch Ausrottung von Mäusen, Ratten, Wanzen und anderem Ungeziefer", oder „mittelst Herstellung von Limonade, Sodawasser und Kwas".

Auf dem letzten dieser Ratschläge blieb meines Bruders Aufmerksamkeit haften, brauchte man doch dabei weder mit Tinte, noch mit Ungeziefer sich zu verunreinigen, — man hatte nur über das herzustellende Getränk schlüssig zu werden: Schnäpse erfordern für den Anfang das Kapital eines Rotschild, Soda- und Citronenwasser — eine kostbare Maschine, blieb also — Kwas!

Kwas ist ein billiges Getränk und wird von jedermann konsumiert, namentlich an heißen Sommertagen. Boruch z. B. ist dabei ein reicher Mann geworden; er macht Flaschen-Kwas, — die Korke knallen wie beim Champagner! Es bleibt allerdings sein Geheimnis, wie er das fertig bringt, — wesentlich ist, daß vom Beginn des Sommers an — Boruchs Hände kaum ausreichend sind, um das ihm zuströmende Geld zu zählen...

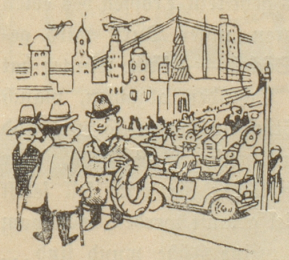
Unser Kwas soll nicht in Flaschen gefüllt werden, er knallt nicht und braust nicht im geringsten... Wenn Elias ihn zubereitet, schließt er seine Stube ab: weder seine Frau, noch Mutter oder ich, dürfen ihn dabei stören, — an unser Ohr dringt nur das Plätschern von Wasser, — und doch weiß ich, welche Bestandteile hineinkommen, und wenn Sie versprechen, reinen Mund zu halten, will ich Ihnen das Geheimnis verraten: es sind Citronenschalen, Melasse und noch ein drittes, das den Namen „Kremortar" hat, nicht zu vergessen die Hauptsache — das Wasser, — je mehr davon, desto mehr Kwas! Alles wird tüchtig mit einem Stecken um und umgerührt und das Getränk ist fertig. Fülle es in Krüge, lege ein Stück Eis herein und — finde Abnehmer!

Als der erste Bräu fertig war, wurde beschlossen, — ich sollte das Getränk in den Straßen ausbieten. Elias gab mir Anweisung für meine Tätigkeit: in einer Hand

Sowjet-Russischer Humor

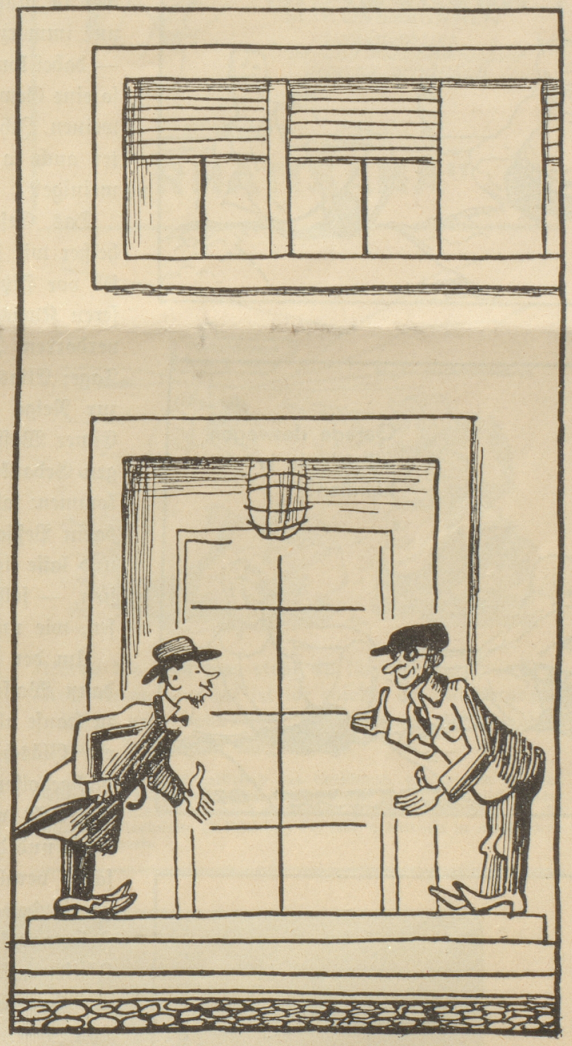
Für jeden Fall

„Was lachst du denn? Der Chef lacht doch nicht."
„Ja, aber vielleicht denkt er etwas Lustiges."



Statt Hufeisen

„Was trägst du da?"
„Habe Glück auf der Straße gefunden: Mercedespneu."



Das Rätsel einer Höflichkeit

„Bitte, nach Ihnen!"
„Nein, bitte!"
„Aber nein, treten Sie doch ein!"
„Aber bitte, Sie zuerst."

Anmerkung der Redaktion: Jeder dieser höchst höflichen Männer hat Angst, als erster in das neuerbaute moderne Haus zu treten. Er befürchtet mit Recht, das vortreffliche Gehäuse könnte durch die Erschütterung des Türöffnens zusammenstürzen.